



Protokoll

Bundesfachgruppentreffen 2024

8. – 9. November, Brixen

Lehrer:innen gewinnen

Musikschule: Attraktives Berufsfeld – neue Arbeitswelten

Zusammenstellung des Protokolls:
Koordinationsstelle der KOMU
office@komu.at

Fotos: ©Koordinationsstelle der KOMU

ABLAUF

Bundesfachgruppentreffen

Fr 8. bis Sa 9. November 2024, Brixen

Fr 8. November 2024 | 9.00-12.15 & 14.00-18.00

Sozialwissenschaftliches Gymnasium, Ignaz-Mader-Str. 3, 39042 Brixen

Ab 8.45 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer:innen, Registrierung
09.00 Uhr	Musikbeitrag Musikschule Brixen Begrüßung KOMU-Vorsitzende, Swea Hieltscher Informationen zum Thema, Swea Hieltscher, Michaela Hahn In das Thema kommen, Michael Seywald
10.40 Uhr	Pause
11.00 Uhr	Analyse – Musikschulcafé
12.30 Uhr	Mittagessen Restaurant Grissino, Altenmarktgasse 28, 39042 Brixen
14.00 Uhr	Visionsarbeit – ein Blick in die Zukunft
16.10 Uhr	Pause
16.30 Uhr	Konkret werden – was wir tun können
17.30 Uhr	Feedback, Abschluss des ersten Tages
18.30 / 19.30 Uhr	Abendessen Restaurant Grissino, Altenmarktgasse 28, 39042 Brixen

Sa 9. November 2024 | 9.00-12.00

Musikschule Brixen, Am Priel, 7a, 39042 Brixen

09.00-11.45 Uhr	Themenarbeit in den Fachgruppen
10.15-11.15 Uhr	Pause selbstorganisiert
11.45 Uhr	Zusammenfassung und Verabschiedung
12.00 Uhr	Verabschiedung optional Lunchpaket

TEILNEHMENDE

Fachgruppen

Burgenland – 9 TN

Kärnten – 11 TN

Niederösterreich – 12 TN

Oberösterreich – 12 TN

Salzburg – 12 TN

Steiermark – 9 TN

Südtirol – 11 TN

Tirol – 8 TN

Vorarlberg – 8 TN

Wien – 14 TN

GESAMT – 106 TN

KOMU-Delegierte

Gerhard Gutschik – Burgenland

Heidrun Springer – Kärnten

Thomas Aichhorn – Salzburg

Alexandra Pedrotti – Südtirol

Johannes Puchleitner – Tirol (Stv.)

Swea Hieltcher – Wien

KOMU BUNDESFACHGRUPPENTAGUNG

Die Tagung wird durch die Musikklasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in Brixen musikalisch eröffnet. KOMU-Vorsitzende Swea Hieltscher begrüßt alle Anwesenden, bedankt sich im Namen der KOMU bei der KOMU Delegierten Alexandra Pedrotti, Musikschulleiter Hans-Peter Stifter sowie bei Direktor Manfred Piok und seinem Team für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.



Das diesjährige Bundesfachgruppentreffen in Brixen ist das zwölfte dieser Art, begonnen haben die Fachgruppentreffen im Jahr 2005 mit der Lehrplankonferenz. Seit dem letzten Bundesfachgruppentreffen 2022 in Wels hat sich auch die KOMU personell verändert: Als neue KOMU Delegierte sind heuer Heidrun Springer, Kärnten, und Thomas Aichhorn, Salzburg anwesend. Tamara Ofenauer-Haas, Niederösterreich, ist kurzfristig verhindert.



KOMU-Vorsitzende Swea Hieltscher (Wien), Hans-Peter Stifter (Leiter der Musikschule Brixen), KOMU-Delegierte: Thomas Aichhorn (Salzburg), Alexandra Pedrotti (Südtirol), Gerhard Gutschik (Burgenland), Johannes Puchleitner (Tirol), Heidrun Springer (Kärnten)

Mit 112 Teilnehmer:innen aus den Bundesländern und Südtirol sind erneut alle Fachgruppen vertreten, darunter auch zahlreiche Personen, die zum ersten Mal dabei sind. Und wir begrüßen sehr herzlich den ehemaligen KOMU-Delegierten aus Salzburg, Michael Seywald, der durch den ersten Tag der Arbeitstagung führt. Das heutige Thema ist ein sehr aktuelles, es geht um unsere zukünftigen Musikschullehrenden.

In den fachgruppeninternen Gesprächsrunden am Sa 9. November 2024 werden folgende Personen zum/r KOMU-Bundesfachgruppensprecher:in gewählt:

- FG Musikkunde: Julia Wikström, Burgenland
- FG Streichinstrumente: Judith McGregor, Niederösterreich (bisher interimistisch)
- FG Zupfinstrumente: Oldřich Beneš, Kärnten (bisher interimistisch)
- FG Blechblasinstrumenten: Hermann Mitterer, Wien, wird ein weiteres Jahr als Bundesfachgruppensprecher tätig sein, unterstützt durch Fachkolleg:innen



KOMU-Bundesfachgruppensprecher:innen 2024: Andreas See (Oberösterreich), Christian Brugger (Kärnten), Judith McGregor (Niederösterreich), Hermann Mitterer (Wien), Walter Schneider (Kärnten), Daniela Janezic (Burgenland), Oldrich Benes (Kärnten), Birgit Kastenhuber (Oberösterreich), Cornelia Steinschaden-Wögerer (Oberösterreich), Isolde Setka (Oberösterreich), Stefan Juen (Tirol)

Nicht im Bild: neue Bundesfachgruppensprecherin Julia Wikström (Nachfolge Walter Schneider)

ARBEITSTAGUNG

Die aktuellen Entwicklungen des Arbeitsmarkts betreffen auch die Musikschulen, deren Auftrag u.a. auch die Studienvorbereitung ist. Wie können Musikschulen Musikschüler:innen für das Berufsbild Musikschullehrer:in gewinnen und auf ihrem Weg dahin bestmöglich unterstützen? KOMU Vorsitzende Swea Hieltcher skizziert die laufende Diskussion innerhalb der KOMU zum Thema Lehrenden-Nachwuchs. Wesentlicher Faktor für die rasante Professionalisierung des Musikschulwesens sind die hoch qualifizierten gut ausgebildeten Lehrenden. Nachdem in den kommenden Jahren in allen Bundesländern Pensionierungen anstehen, führt die KOMU bereits jetzt mit allen Musikuniversitäten Gespräche, um auf den künftigen Bedarf an den Musikschulen aufmerksam zu machen. Die KOMU thematisiert dieses Thema auch in Tagungen (z.B. Vernetzungstreffen Mozarteum, mdw-Klausurtagung Stetteldorf) und ist Kooperationspartner einer Studie, die an der mdw durchgeführt wird.

Lehrer:innen gewinnen

Musikschule: Attraktives Berufsfeld – neue Arbeitswelten

Michael Seywald erläutert den Ablauf der Tagung. Nach dem Austausch von persönlichen Erfahrungen werden wir uns mit den aktuell vorliegenden Zahlen beschäftigen, und wie wir die aktuelle Situation erleben und einschätzen und die möglichen Ursachen gemeinsam analysieren. Nach einem gemeinsamen Blick in mögliche Zukunftsbilder werden wir dann auch konkrete Schritte und Maßnahmen formulieren, um den Lehrenden-Nachwuchs zu fördern.



Michael Seywald wählt die verschiedenen Methoden so, dass sich möglichst viele Personen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen austauschen und Lösungen finden können.

Thematischer Impuls zu aktuellen Trends –

Musikschule 2035: Die ersten Zwischenergebnisse der aktuellen Studie „Musikschule 2035“, durchgeführt von Michael Huber, Michaela Hahn und Marcus Wurzer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, werden präsentiert. Michaela Hahn erläutert den dringenden Handlungsbedarf anhand der aktuellen Prognosen der KOMU, wonach rund die Hälfte der Musikschullehrenden in den kommenden 15 Jahren pensioniert wird. Erste Trends bei den Hauptfächern werden ebenfalls skizziert: Demnach ist insbesondere das Berufsfeld der Kooperationen im Aufschwung. Die Ergebnisse der Studie werden Mitte 2025 veröffentlicht.



Zwischenergebnisse der laufenden Studie Musikschule 2035 werden präsentiert.

Gruppenarbeitsphasen und Ergebnisse

Zunächst reflektieren die Teilnehmenden in wechselnden Kleingruppen über ihren eigenen Berufsweg, zentrale Motivationsfaktoren und persönliche Erfolgsgeschichten. In einem zweiten Schritt widmen sie sich in Sechsergruppen einer vertieften **Analyse**: Sie untersuchen, welches Berufsbild von Musikschullehrenden jungen potenziellen Musiker:innen vermittelt wird, und entwickeln mögliche Erklärungen für die wahrgenommene geringe Attraktivität des Berufs.

Die am häufigsten genannten Herausforderungen betrafen mangelnde Anerkennung und Wertschätzung, die häufig auch mit einer als unzureichend empfundenen Vergütung einhergehen. Ein weiteres zentrales Thema war die Trennung zwischen Konzertfach und dem IGP-Studium, die von vielen als zu früh und einschränkend wahrgenommen wird. Auch die Aufnahmeprüfungen, die vor allem auf technische Fähigkeiten fokussiert sind, wurden kritisch betrachtet, da sie soziale und pädagogische Kompetenzen nicht ausreichend berücksichtigen.

Einige Beiträge hoben die Diskrepanz zwischen dem hohen Studienaufwand und den begrenzten beruflichen Perspektiven hervor, was die Attraktivität des Berufs zusätzlich beeinträchtigt.

Zudem wurde der Bedarf an strukturellen Verbesserungen betont, wie beispielsweise familienfreundlicheren Arbeitszeiten, einer stärkeren regionalen Vernetzung von Universitäten und Musikschulen sowie der Einführung von Mentoring-Programmen. Die Notwendigkeit, das Berufsbild durch gezielte Marketingmaßnahmen und eine erhöhte öffentliche Präsenz attraktiver zu gestalten, wurde ebenfalls angesprochen. Einige Teilnehmende wiesen auf die Bedeutung einer frühzeitigen und besseren Berufsorientierung hin, um den Nachwuchs gezielt zu fördern. Konkrete Vorschläge in diesem Zusammenhang waren unter anderem Berufspraktika in Musikschulen sowie engere Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen.

Am Nachmittag entwickeln die Teilnehmenden in Sechsergruppen **kreative Zukunftsvisionen** für das Berufsbild der Musikschullehrenden, reflektieren dabei über notwendige Qualitäten und Herausforderungen der kommenden zehn Jahre und erarbeiten konkrete Ansätze, um die Attraktivität und Relevanz des Berufs nachhaltig zu stärken.

Dabei wird das Musikschulwesen der Zukunft als offenes, kreatives und inklusives „Musizierhaus“ beschrieben, das mit Leidenschaft für Kunst und Menschen arbeitet. Jedes Kind wird in ein Ensemble integriert, projektorientierter Unterricht und vielfältige Methoden sorgen für Abwechslung und Individualität im Lernprozess. Lehrende gestalten eine ganzheitliche Ausbildung, die Flexibilität und die Förderung individueller Talente betont. Als begeisternde Vorbilder vermitteln sie sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen. Mentoring-Programme und Kooperationen mit Universitäten tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehrenden bei.

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und Vereinen wird intensiviert, und die Musikschule wird zu einem Ort für Nachmittagsbetreuung und lebenslanges Lernen, der auch Erwachsenenbildung und generationenübergreifendes Musizieren umfasst. Musik wird als integraler Bestandteil des Bildungssystems anerkannt, und der Beruf des Musikschullehrenden wird als kreativer „Traumjob“ mit sozialer und künstlerischer Verantwortung aufgewertet. In diesem Kontext spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle: Sie unterstützt nicht nur die Vermittlung von Medienkompetenz, sondern erleichtert durch digitale Plattformen auch die Dokumentation und Kommunikation, wodurch der bürokratische Aufwand reduziert wird. Ziel ist es, die Freude am gemeinsamen Musizieren zu fördern und ein positives Bild der Musikschule zu vermitteln, damit Schüler:innen gerne Teil dieser lebendigen Gemeinschaft werden.

Abschließend erarbeiten die Teilnehmenden aus den Perspektiven der Fachgruppenleitung und der Lehrenden **konkrete Maßnahmen**, um den Nachwuchs an Musikschullehrenden zu fördern,

notwendige Kompetenzen in der Ausbildung zu stärken, die Motivation für den Beruf zu steigern, junge Lehrpersonen besser zu unterstützen und deren Verbleib im Betrieb zu sichern.

Beziehung und Motivation:

Langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zwischen Lehrenden und Schüler:innen sind das Fundament erfolgreicher Musikschularbeit. Gemeinsames Musizieren in Ensembles, Chören und Orchestern fördert nicht nur die musikalische Entwicklung, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und motiviert Schüler:innen, ihr Engagement fortzusetzen. Eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Berufsbild des Musikschullehrenden, unterstützt durch die positive Vorbildwirkung der Lehrpersonen, ist entscheidend. Lehrpersonen, die ihre Leidenschaft für Musik und Unterricht vermitteln, fördern gleichzeitig die Berufsorientierung der Schüler:innen. Pädagogische Herausforderungen wie Tutoring, Buddy-Modelle oder organisatorische Aufgaben können den Beruf vielseitig und spannend machen und zur späteren beruflichen Orientierung beitragen.

Berufsorientierung und praktische Erfahrung:

Der frühzeitige Einstieg in die Berufsorientierung und die Vernetzung von Musikschulen mit Schulen und Universitäten auch abseits von Musikwettbewerben sind wesentliche Maßnahmen, um das Berufsbild des Musikschullehrers greifbar zu machen. Die Integration von Musikschulangeboten in den Schulalltag sowie die Teilnahme an Berufsorientierungsmessen bieten Perspektiven und machen den Beruf sichtbar. Einmal an der Musikschule, erhalten neue Lehrkräfte durch Mentoring-Programme und „Buddy-Systeme“ wertvolle Unterstützung. Zusätzlich wird der Ausbau von Hospitationen und Praktika innerhalb der Musikschulen angestrebt, um praktische Erfahrung und eine solide Berufseinstiegsbasis zu gewährleisten.

Ganzheitlicher Unterricht und Berufsbilderweiterung:

Ein ganzheitlicher Unterrichtsansatz, der musikalische, kreative und soziale Kompetenzen fördert, ist entscheidend für die weitere Entwicklung von Musikschulen. Dieser Ansatz umfasst nicht nur traditionelles Instrumentalspiel, sondern auch kreative und künstlerische Prozesse sowie soziale Interaktionen. Generationenübergreifende und inklusive Angebote sowie die Förderung von Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit bei den Schüler:innen spielen eine zentrale Rolle. Projekte, die „Peak-Erlebnisse“ schaffen, können die positive Einstellung zum Beruf und die Freude am Musizieren weiter stärken und die Berufswahl nachhaltig beeinflussen.

Gemeinschaft und Zusammenarbeit:

Die Förderung von Teamarbeit und Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Musikschule ist ein weiterer wichtiger Baustein für den Erfolg. Regelmäßiges oder projektbezogenes Ensemble- und Orchesterspiel stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit unter den Schüler:innen und Lehrpersonen. Darüber hinaus wird die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und die Integration von Künstler:innen und professionellen Musiker:innen in den Unterricht als bereichernd empfunden. Ein gutes Betriebsklima, regelmäßiger Austausch,

sowie Weiterbildungsangebote wie Peer-Gruppen, Supervision und Coaching fördern nicht nur die berufliche Weiterentwicklung der Lehrenden, sondern auch die langfristige Motivation. Innovativen Ansätzen wie Car-Sharing oder blended learning-Formaten kommen eine zunehmende Bedeutung zu, um die Arbeitsbedingungen flexibel und zukunftsfähig zu gestalten.





BUNDESFACHGRUPPEN

Zusammenfassung der Protokolle

Elementares Musizieren (EMP)

Themen: Lehrplan für Schulkooperationen, Wertigkeit im Großgruppenunterricht, Instrumentenbereitstellung, Inklusion

Es soll ein Lehrplankonzept entwickelt werden, das sich am Volksschullehrplan orientiert und methodisch-didaktische Besonderheiten der EMP (ganzheitliches Lernen, soziale Kompetenzen) integriert. Ein offener Lehrplan, der individuelle Modelle wie Sing- oder Rhythmusklassen berücksichtigt, wurde als wichtig erachtet. Unterschiede bei Schulkooperationen in den Bundesländern (z.B. ELEMU, MUSITA) wurden erörtert. Der Lehrplan für Kooperationen könnte im Rahmen der Facettenberichte oder als eigener Lehrplan umgesetzt werden. Die Wertigkeit und Anrechnungsmodelle für Großgruppenunterricht wurden verglichen. Hinsichtlich Instrumentenbereitstellung herrscht Unsicherheit über Zuständigkeiten, insbesondere in Kindergärten. Fragen zur Einbindung inklusiver Angebote und Kooperationen mit Altenwohnheimen wurden auf das nächste Treffen vertagt.

Tanz und Bewegung

Themen: Personalgewinnung, Lehrverpflichtungen, Großgruppenunterricht, Talentförderung, Ausbildungsstandards

Die Diskussion fokussierte sich auf den bereits bestehenden teilweise gravierenden Fachkräftemangel und die Attraktivität des Berufsbildes. Unterschiede in den Lehrverpflichtungen und Vergütungssystemen zwischen den Bundesländern wurden analysiert, wobei die Wertigkeit von Großgruppenunterricht diskutiert wurde. Positive Beispiele wie Talentförderprogramme (z.B. Jugendtanzcompagnie in NÖ) und Kooperationen mit Theatern (z.B. Tanzakademie OÖ) wurden vorgestellt. Die aktuellen Ausbildungen an den Musikuniversitäten für Tanzpädagog:innen wurden gesammelt, die Möglichkeit der Altersteilzeit vorgestellt.

Gesang

Themen: Lehrpläne, Chorleiterausbildung, Wettbewerbe, Talentförderung, Musikkunde

Der Lehrplan für Orchester und Ensemble wird als zu umfangreich bewertet und könnte besser strukturiert werden. Die unterschiedlichen Chorleiterausbildungen in den Bundesländern werden kurz vorgestellt. Kritik an der Wettbewerbsstruktur von Prima la Musica betraf unklare Regeln und mangelnde Wertschätzung. Vorschläge für die Stärkung der zeitgenössischen Musik wurden diskutiert. Die Talentförderung soll stärker mit den Universitäten vernetzt werden, um den Übergang ins Studium für junge Sänger:innen zu erleichtern. Ein verstärkter Fokus auf Blattsingen und Solmisation im Unterricht wurde diskutiert.

Tasteninstrumente

Themen: KOMU-Lehrplan für Ensemble/Orchester, Literaturdatenbank für Klavier, Akkordeon und Orgel, Prüfungsordnungen, Fortbildungen

Der KOMU-Lehrplan für Ensemble und Orchester wurde kommentiert. Die Literaturdatenbanken für Klavier, Akkordeon und Orgel sollen aktualisiert und vereinheitlicht werden, dies ist für Jänner 2025 geplant. Die Prüfungsordnungen zeigen große Unterschiede zwischen den Bundesländern. Geplante Fortbildungen wurden besprochen.

Streichinstrumente

Themen: Lehrpläne für Viola da Gamba und Ensemble/Orchester, Streicherklassen, Literaturdatenbank, Instrumentenbeschaffung, Förderung von Bratsche und Kontrabass

Der Lehrplan für Viola da Gamba wurde diskutiert, es fehlen noch Zustimmungen aus zwei Bundesländern. Rückmeldungen zum Orchester und Ensemblelehrplan werden gesammelt. Kooperationsmodelle in den Bundesländern werden diskutiert. Die Literaturdatenbank wurde als veraltet und wenig benutzerfreundlich kritisiert. Die schwierige Verfügbarkeit von Instrumenten, insbesondere in abgelegenen Regionen, und die mangelnde Nachfrage für Bratsche und Kontrabass erfordern gezielte Maßnahmen wie Aktionstage und bessere Vernetzung mit weiterführenden Ausbildungsinstitutionen.

Zupfinstrumente

Themen: Literaturlisten, Lehrpläne, Ensembleförderung, Prüfungsordnungen, Fortbildungen

Die bestehende Literaturliste wurde als zu umfangreich kritisiert, weshalb ein „Starterpaket“ speziell für Berufsanfänger:innen erstellt werden soll. Rückmeldungen zum Lehrplan für Ensemble und Orchester wurden gesammelt, die Bedeutung des gemeinsamen Musizierens im Fachbereich muss deutlich überarbeitet werden. Prüfungsordnungen der Bundesländer werden gesammelt und allen zur Verfügung gestellt. Die Fachgruppe diskutierte zur Integration von Musikkunde in den Ensembleunterricht (Beispiel Kärnten) und steht dem Modell Gitarre-Korrepitition grundsätzlich positiv gegenüber.

Holzblasinstrumente

Themen: Ensemble- und Orchesterlehrpläne, Talentförderung, Rohrbau, Wettbewerbe

Der Lehrplan für Orchester und Ensemble wird als zu umfangreich empfunden. Für die Prüfungsordnung sollen Empfehlungen zu Literaturlisten gesammelt werden, die in die Literaturdatenbank integriert werden sollen. Talentförderprogramme variieren stark, mit zusätzlichem Unterricht und speziellen Workshops, die Modelle der Bundesländer werden jeweils kurz vorgestellt. Rohrbau wurde in einigen Bundesländern als Teil des Unterrichts integriert, jedoch bestehen Unterschiede in der Umsetzung. Wettbewerbe wurden hinsichtlich der Pflichtstücke kritisiert, und es wurde vorgeschlagen, die Bundesfachgruppe stärker in die Auswahl einzubeziehen.

Blechblasinstrumente

Themen: Literaturlisten, Wettbewerbe, Nachwuchsförderung

Die Aktualisierung der Literaturdatenbank wurde beschlossen, wobei die Liste benutzerfreundlicher und nach Instrumentengruppen organisiert werden soll. Die Anforderungen bei Prima la Musica Plus wurden als zu hoch kritisiert, was zu sinkenden Teilnehmerzahlen führt. Die Fachgruppe betonte die Notwendigkeit, Wettbewerbe attraktiver zu gestalten, um junge Talente zu motivieren. Die Bedeutung von Nachwuchsförderung und einer besseren Vorbereitung auf musikalische Laufbahnen wurde hervorgehoben.

Schlaginstrumente

Themen: Drummer-Wettbewerb, Lehrpläne, Fortbildungsangebote, Vernetzung

Obwohl ein Drummer-Wettbewerb im Rahmen von Musik der Jugend aus finanziellen und organisatorischen Gründen abgelehnt wurde, sollten regionale Initiativen weiter gefördert und deren Regelungen auch angeglichen werden. In vielen Bundesländern gibt es bereits erfolgreiche Wettbewerbsformate, die als Modell dienen können. Die Diskussion verdeutlichte, dass solche Wettbewerbe Talente fördern und langfristig auch zur Lehrgewinnung beitragen können. Eine Überprüfung und Anpassung des Lehrplans, insbesondere des Modulsystems, wird angedacht. Die Fachgruppe setzte sich zudem mit dem deutschen Verein „Percussion Creativ“ auseinander und diskutierte Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, um Fortbildungen und Netzwerke zu stärken. Eine Liste empfohlener Referent:innen für Fortbildungen wird erstellt.

Musikkunde

Themen: Bewusstsein für die Wichtigkeit von Musikkunde von Beginn an stärken, Digitale tools, Dispensprüfungen

Die Entwicklung der Musikkunde hin zu einem ganzheitlichen Ansatz wurde hervorgehoben. Erfahrungsberichte zeigten, dass Projekte wie „Musikkunde elementar“ an verschiedenen Standorten gut angenommen und gute Ergebnisse erzielt wurden. Herausforderungen bestehen in einer flächendeckenden Integration von Musikkunde, besonders bei begrenzten Ressourcen. Digitale Tools wurden diskutiert und einige als sinnvolle Ergänzungen bewertet. Die Praxis von Dispensprüfungen wird diskutiert, diese werden uneinheitlich gehandhabt. Die Forderung, Musikkunde von Anfang an verpflichtend zu machen, wurde intensiv diskutiert.

Volksmusik

Themen: Lehrermangel, Wettbewerbe, Fortbildungen, Ensembleförderung

Lehrermangel, vor allem bei Zither und Hackbrett, wurde als dringendes Problem erkannt, die Steir. Harmonika wird teilweise bereits von Lehrenden ohne entsprechender Ausbildung unterrichtet. Fortbildungen und Projekte wie Harmonikakurse und Volksmusikfestivals fördern die Nachwuchsarbeit. Bezüglich der Wettbewerbsstruktur kommt die Fachgruppe überein künftig Solowertungen und Ensembles besser abzudecken. Diese Harmonisierung der Anforderungen im Rahmen von Prima la Musica bleibt ein zentrales Ziel.

Jazz, Pop, Rock (JPR)

Themen: Prüfungsordnungen, Ensembleförderung, Jugend Jazz Orchester, Fortbildungen

Es wurde ein uneinheitliches Bild der Übertrittsprüfungen in den Bundesländern festgestellt.

Erfolgreiche Projekte wie Jugend Jazz Orchester und Musikschul-Jam-Sessions wurden

vorgelegt. Die Notwendigkeit, kleinere Ensembles stärker aufzuwerten und spezifische

Fortbildungen (z.B. Musikproduktion, Songwriting) auszubauen, wurde betont. Die Fachgruppe

sammelte empfohlene Fortbildungen und Referent:innen. Eine stärkere Vernetzung der Jugend

Jazz Orchester z.B. durch gemeinsame Workshops und Festivals wurden als Wunsch formuliert.



NACHKLANG

Wie habe ich diese Tagung erlebt?
(via Mentimeter)



www.komu.at